



Das Mitleid ist die alleinige echt moralische Triebfeder. — Die von mir aufgestellte moralische Triebfeder bewährt sich als die echte . . . Daburd, daß sie auch die Tiere in ihren Schutz nimmt.

Arthur Schopenhauer.

Es sollte uns fortan einzig noch daran gelegen sein, der Religion des Mitleidens, den Bekennern des Nützlichkeitsdogmas zum Trotz, einen kräftigen Boden zu neuer Pflege bei uns gewinnen zu lassen. — Was erwarten wir von einer Religion, wenn wir das Mitleid mit den Tieren ausschließen?

Richard Wagner.



An die Schriftsteller und Künstler,

deren Werke uns vermuten lassen, daß sie geneigt sind, unsere Bestrebungen zu fördern, oder wenigstens unsere Schriften gründlich zu prüfen, senden wir zusammen mit diesem Werbeschreiben unser Schriften-Verzeichnis und bitten Sie, einige der auf Seite 4 dieses Schreibens genannten Flugblätter und Broschüren, die mir Ihnen unentgeltlich zur Verfügung stellen, eingehend zu prüfen.

In unserer Zeit sind allerdings die meisten Gebildeten wenig geneigt, Schriften über Tierschutz zu lesen, da sie durch die von den andern Tierschutz-Vereinen in so großen Mengen verbreiteten populären Schriften zu der Meinung gebracht worden sind, daß eine von einem Tierschutz-Verein herausgegebene Schrift ausschließlich für die mit Arbeitstieren umgehenden ungebildeten Volkskreise oder für Kinder bestimmt sei, einem gebildeten Menschen aber keine wertvolle Belehrung und Anregung geben könne.

Tatsächlich gibt es aber keine zweite Bewegung, die eine solche Ummwälzung der Anschauungen und der Lebensweise herbeiführen wird und die Menschheit vor eine solche Menge der schwierigsten Probleme — Probleme der Ethik, der Psychologie, der Kulturgeschichte, der Religionswissenschaft, der Naturwissenschaft, der Medizin und der Physiologie, der Rechtswissenschaft usw. — führt, wie die Tierschutzbewegung.

Selbst von den Anhängern der Tierschutz-Vereine vermögen nur wenige die ganze Bedeutung ihrer Bewegung für die moralische und geistige Entwicklung der Menschheit zu erkennen. Die Tierschutz-Vereine pflegen zwar oft darauf hinzuweisen, daß nach den Aussprüchen vieler der größten Weisen das Verhalten des Menschen zu den Tieren die gesamte Moral in höchstem Maße beeinflusst; aber durch ihre Schriften und ihre praktische Tätigkeit lassen sie erkennen, daß sie nicht danach trachten, auf die gesamten Anschauungen und die Lebensweise der Menschheit einen großen Einfluß auszuüben, sondern ihre Aufgabe erfüllt zu haben glauben, wenn sie dafür sorgen, daß gewisse ethische Forderungen, denen schon heute jeder gesittete Mensch zustimmt, auch von dem

roheren Teile des Volkes erfüllt werden. Sie verbreiten hauptsächlich Schriften, in denen volkstümliche Sprüche, wie: „Der Gerechte erbarmt sich auch seiner Tiere“, „Wer als Kind Tiere quält, wird als Erwachsener Menschen quälen“ usw., parliert und an Beispielen aus der Wirklichkeit erläutert werden, ferner kleine Kinderschriften und endlich praktische Anleitungen zur richtigen Behandlung der Haustiere. Auf die Anschauungen der geistig führenden Kreise einzuwirken, schwierige Streitfragen zu untersuchen, durch weitgehende, neue ethische Forderungen die Gewissen zu beunruhigen – das alles liegt den meisten Tierschutz-Vereinen fern.

Wir verkennen nicht die Wichtigkeit der tierfreundlichen Ermahnung und Belehrung der Tierbesitzer und Tierverpflieger, sowie der Kinder; aber wir bedauern lebhaft, daß die populären Schriften in der Tierschutz-Literatur so sehr überwiegen. Denn die einseitige Tätigkeit der älteren Tierschutzvereine ist schuld daran, daß die große Masse der Gebildeten die Bedeutung der Tierschutzbewegung nicht erkennt und sich nicht angeregt fühlt, sich mit den die Stellung des Menschen zu den Tieren betreffenden Fragen gründlich zu beschäftigen.

Aus diesem Grunde ist unsere Gesellschaft gegründet worden, die nicht ein Konkurrent der älteren Tierschutz-Vereine sein, sondern deren verdienstvolle, aber einseitige Tätigkeit ergänzen will.

Während die meisten Tierschutz-Vereine nur solche Forderungen erheben, deren Berechtigung schon von der Mehrzahl der Zeitgenossen erkannt wird, wollen wir in unsern Schriften Fragen untersuchen, die in unserer Zeit sehr verschieden beantwortet werden, und neue, oder bisher selten ausgesprochene Gedanken mitteilen. – Wir wollen vornehmlich solche Bestrebungen zum Schutze der Tiere fördern, denen die meisten Tierschutz-Vereine infolge ihrer Abhängigkeit von der Gunst der großen Masse, der Behörden und mächtiger Personen sich gar nicht oder nur wenig widmen können. Die wichtigsten dieser Bestrebungen sind: die Ausbreitung des Vegetarismus, der Kampf gegen die Divisektion und der Kampf gegen das Jagdvergnügen.

Wir trachten die ganze Weltanschauung zu läutern und zu vertiefen und die ganze Lebensweise zu veredeln. Wir fördern daher auch die Friedensbewegung, den Kampf gegen den Alkoholismus, den Kinderschutz und andere ethische Bestrebungen, indem wir zahlreiche Schriften über sie verbreiten. Die Gründe, warum wir den Tierschutz zu unserer hauptaufgabe erwählt haben, sind am ausführlichsten angegeben in unserer Broschüre:

„Die Beziehungen der Tierschutzbewegung zu andern ethischen Bestrebungen“
von Magnus Schwantje (siehe Seite 4).

Wir wollen der, im 19. Jahrhundert besonders von den großen Vorkämpfern der Tierschutzbewegung ARTHUR SCHOPENHAUER und RICHARD WAGNER verkündeten Lehre, daß das Mitgefühl die Quelle der Moral ist, Anerkennung verschaffen.

Wir betrachten unsere Gesellschaft als den Verein, dessen Kommen Richard Wagner in seiner Schrift „Religion und Kunst“ (jetzt in unserm Verlage) vorausgesagt hat. Frau Cosima Wagner ist Ehrenmitglied unsers Vereins; mehrere der hervorragendsten Förderer der künstlerischen Bestrebungen Richard Wagner's sind unsere Mitglieder.

Freilich haben wir bis jetzt nur einen kleinen Teil der Arbeiten, durch die wir unsere Ziele erreichen wollen, begonnen. Immerhin glauben wir schon durch unsere bisherige Tätigkeit die Unterstützung aller Empfänger dieses Rundschreibens verdient zu haben. Obwohl die Gesellschaft erst im März 1907 ohne jedes Kapital gegründet worden ist und ausschließlich solche Bestrebungen gefördert hat, die in unserer Zeit nur von sehr wenigen Menschen unterstützt werden, ist es uns gelungen, die auf Seite 4 angezeigten 12 Schriften zu veröffentlichen und weit zu verbreiten. Ferner haben wir in vielen hundert Zeitschriften und Tagesblättern lange Auszüge aus unsern Schriften und zahlreiche Notizen über unsere Bestrebungen veröffentlicht. Auch viele der größten und angesehensten Blätter, die nur selten „Zweitdrucke“ bringen, haben unsere Aufsätze nachgedruckt. Alle unsere Schriften sind in der Presse und in zahlreichen an uns gerichteten Briefen sehr lobend beurteilt worden. Außer unsern eigenen Veröffentlichungen haben wir große Mengen wertvoller Schriften fremden Verlages verbreitet. Wir bitten die Empfänger dieses Rundschreibens, das beiliegende Schriftenverzeichnis durchzusehen und insbesondere die ungemein günstigen Bezugsbedingungen zu beachten, unter denen wir den Mitgliedern Bücher und Broschüren liefern, aus denen jeder, auch der höchst gebildete Leser mannigfache Belehrung und Anregung schöpfen kann.

Unsere Einnahmen betragen im Jahre 1907: 2100 M., i. J. 1908: 2700 M., i. J. 1909: 3300 M., i. J. 1910: 4200 M. Ein Verein, der mit so geringen Geldmitteln solche Arbeiten ausführt, wie wir sie ausgeführt haben, ist zu der Hoffnung berechtigt, daß er auf die sittliche und geistige Entwicklung der Menschheit einen großen Einfluß ausüben wird, falls er die Unterstützung findet, die er verdient.

Wir bitten daher alle Empfänger dieses Werbeschreibens, uns

durch Geldspenden (der Mitgliedsbeitrag ist mindestens 3 M. jährlich),

durch Besprechung unserer Schriften (siehe Seite 4),

durch Werbung von Mitgliedern,

durch Verbreitung unserer Schriften

und auf andere Weise zu helfen.

Uns sind auch solche Freunde als Mitglieder willkommen, die nicht allen, sondern nur den meisten Punkten unseres Programms zustimmen. Insbesondere erwarten wir nicht von allen Mitgliedern die Einhaltung der vegetarischen Lebensweise.

Die unterzeichneten unbesoldeten Mitglieder des Vorstandes sind gern bereit, mit Freunden unserer Bewegung, die unsern Verein durch ein Vermächtnis oder durch sofortige Spendung einer größeren Summe zu fördern beabsichtigen, vorher die Pläne zu beraten, zu deren Ausführung das Geld verwendet werden könnte.

Gesellschaft zur Förderung des Tiereschutzes und verwandter Bestrebungen.

Rechtsanwalt Max Beyer, Vorsitzender,
Berlin O. 27, An der Jannowbrücke 1. II.

Magnus Schwantje, Geschäftsleiter,
Berlin W. 15, Düsseldorf Str. 31.

Alle Postsendungen (auch Postanweisungen usw.) sind an den Geschäftsleiter zu richten.

In den ersten vier Jahren ihres Bestehens hat die Gesellschaft zur Förderung des Tiereschuzes und verwandter Bestrebungen, Berlin W. 15, die folgenden Schriften herausgegeben. Wir liefern ein Exemplar dieser Schriften den Empfängern dieses Werbeschreibens kostenfrei, die Nummern 105, 110 und 111 jedoch nur denen, welche sie zu besprechen, bzw. in einem von ihnen redigierten Blatte besprechen zu lassen beabsichtigen. Eine Bestellkarte liegt bei.

Nr. 101. Programm und Satzung. 4 Quart-Seiten. Bisher verbreitet: 8000 Expl.

Der in diesem Flugblatt abgedruckte Aufsatz „Ueber unsere Ziele“ weist die Notwendigkeit einer Erweiterung des Wirkungsgebietes der Tiereschuzbewegung nach. Eingehender als in dieser unserer ersten Veröffentlichung wird unser Programm in der Schrift Nr. 107 begründet.

Nr. 102. Magnus Schwantje: Der erste Schritt zur Grausamkeit. (Aus dem „Berliner Lokal-Anzeiger“.) Mit Titelbild und 4 Bignetten von Fidus. 4 Quart-Seiten. Bisher verbreitet: 8000 Expl.

Der Aufsatz ist von mehreren Hundert Zeitschriften und Tagesblättern nachgedruckt worden.

Er wendet sich hauptsächlich gegen das Insektenfangen der Kinder und begründet die Ansicht, daß nur der mitfühlende, in andern Wesen sich selbst wiedererkennende Mensch des höchsten Naturgenusses fähig ist, daß aber die Sucht nach persönlichem Besitz, sowie die Zerstörungslust das Verständnis für die lebendige Natur ertötet.

Der Aufsatz empfiehlt die Verbreitung des folgenden Flugblattes:

Nr. 103. „Liebe Kinder, fangt keine Schmetterlinge, Käfer und andere Tiere!“ 2 Oktav-Seiten. Bisher verbreitet: 240 000 Expl.

Dieses Blatt weist die Kinder auf die Schönheit der lebenden Natur hin und hält ihnen die Verwerflichkeit alles unnütigen Tötens vor. Die 2. Seite enthält Verse von Friedrich Hebbel, Johannes Trojan u. A.

(Nr. 104. „Der Tiereschuz und die Jugend“ von Prof. Dr. Gustav Krüger ist in den Verlag von N. Schütt, Dresden-N. 19, übergegangen und wird nicht mehr von uns verbreitet. Wir haben in 2 Jahren 78 000 Expl. dieser Broschüre abgesetzt.)

Nr. 105. Henry S. Salt: Die Rechte der Tiere.

Uebersetzt von Prof. Dr. Gustav Krüger. Mit Porträt. 112 Seiten. Preis 50 Pf. Bisher verbreitet: 2350 Expl.

Nr. 106. Aufruf an alle Verehrer Richard Wagner's. 4 Quart-Seiten. Bisher verbreitet: 51 000 Expl.

Wir empfehlen nicht nur Verehrern Richard Wagners, sondern allen, die durch eine kurze Abhandlung über die wichtigsten unserer Ziele unterrichtet zu sein wünschen, dieses Flugblatt zu lesen.

Bemerkungen über den Inhalt der Schriften Nr. 105, 107, 108, 109, 110 und 111 stehen in dem beiliegenden Schriftenverzeichnis, in dem auch die Schriften fremden Verlages (über den Tiereschuz, den Vegetarismus, die Bivisektion, die Impfung, die Friedensbewegung, den Kampf gegen den Alkoholismus, den Jugendschutz), die wir ebenfalls in großen Mengen verbreiten, angezeigt werden.

Gesellschaft zur Förderung des Tiereschuzes und verwandter Bestrebungen.

Neue Adresse: Berlin W. 15, Düsseldorfstraße 31. — Wir bitten um genaue Angabe der Adresse.

Nr. 107. Magnus Schwantje: Die Beziehungen der Tiereschuzbewegung zu andern ethischen Bestrebungen, insbesondere zu denen der Vereine für soziale und strafrechtliche Reformen, für Bekämpfung des Alkoholismus, für Erhaltung des Friedens, für Erweiterung der Frauenrechte, für Kinderschuz und Erziehungsreform, für Reform der Lebens- und Heilweise, der christlichen, der theosophischen und der monistischen Vereine usw. 32 Seiten. Mit Umschlag 30 Pf., ohne Umschlag 15 Pf. Bisher verbreitet: 11 000 Expl.

Nr. 108. Magnus Schwantje: Der Tiereschuz im deutschen Strafgesetz. Aus der „Dankfurter Zeitung“; nebst Ergänzungen. 16 Seiten. Preis 20 Pf. Bisher verbreitet: 4200 Expl.

Nr. 109. Öffentliche Disputation über die Bivisektion, gehalten im Physiologischen Institut der Universität Bern am 1. Februar 1903. 32 Seiten. Statt 25 Pf. nur 10 Pf. Bisher durch uns verbreitet: 1300 Expl.

Wir haben im Jahre 1910 den Rest des Vorrates dieser schon vor der Gründung unseres Gesellschaftsvereins erschienenen Schrift erworben.

Nr. 110. Hans von Wolzogen: Richard Wagner und die Tierwelt. Auch eine Biographie. Zweite, vermehrte Auflage. 1910. Mit 4 Bildern (Hunde N. W.'s darstellend). 92 Seiten. In Pappband gebunden 1,50 M.; broschiert 1 M. Bisher verbreitet: 210 Expl.

Nr. 111. Richard Wagner: Religion und Kunst. Nebst einem Nachtrage: Was nützt diese Erkenntnis? 46 Seiten Lexikon-Oktav. Preis 60 Pf. Bisher durch uns verbreitet: 225 Expl.

Wir haben im Jahre 1910 alle noch vorrätigen Exemplare der 1881 als Beilage zu den „Bayreuther Blättern“ erschienenen Ausgabe dieser Abhandlung, der ethischen Hauptschrift Richard Wagner's, erworben. Eine andere Sonderausgabe dieser Schrift existiert nicht. Einige Exemplare sind etwas verstaubt oder vergilbt.

Nr. 112. Magnus Schwantje: Ist die Jagd ein edles Vergnügen? 4 Quart-Seiten.

Dieses Flugblatt ist gleichzeitig mit dem vorliegenden Werbeschreiben erschienen.